

Gottesdienst zu Erntedank 2011 in der Ev. Stadtkirche

Gottesdienst zu Erntedank 2011
in der Ev. Stadtkirche

Am Sonntag, 2. Oktober 2011, feierten viele christliche Gemeinden den „Tafelsonntag“. Bewusst, am ERNTEDANKFEST, wurde die Gronauer Tafel mit einbezogen und zu ihrer Unterstützung Lebensmittel gesammelt.

Zunächst war der Chorraum im Bereich des Altars mit Hilfe gespendeter Lebensmittel geschmückt. Das haben in diesem Jahr in der Ev. Stadtkirche 4 Jungen aus dem Kirchlichen Unterricht gemeinsam mit Pfarrer Uwe Riese getan: Sie haben sich Gedanken gemacht und die gespendeten Lebensmittel, viele aus dem eigenen Garten, am Freitagnachmittag dekorativ „aufgebaut“, um den Bereich des Altars unter bewusster Einbeziehung desselben festlich zu gestalten.

Andere Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Projektgruppe „Erntedankfest“ haben sich um den Inhalt des Gottesdienstes gekümmert: Sie haben Lieder ausgesucht, ein Anspiel eingeübt und in den Gottesdienst eingebracht, Gebete geschrieben, die Lesung des Predigttextes „Jesu Gleichnis vom reichen Kornbauern“ (Lukas 12,15-21) übernommen . . . und eine Konfirmandin schrieb sogar ein eigenes Lied zum Thema des Gottesdienstes, das sie dann mutig und gekonnt solo sang, und zwar bei eigener Gitarrenbegleitung. Den spontan sich anschließenden Applaus hatte sie sich red-lich verdient.

An das Anspiel anknüpfend besang Alina Vos die egoistische Grundhaltung, die viele Menschen gerade heutzutage maßgeblich prägt. In der Predigt wurde dann diese lebensfeindliche, von Gott nicht gewollte Lebenseinstellung kritisch reflektiert – auch mit Hilfe des Predigttextes „Jesu Gleichnis vom reichen Kornbauern“, der von einem reichen Bauern erzählt, der ansammelt und ansammelt, aber am Ende nichts davon hat und leer ausgeht, weil er vorher stirbt! Der Vernunft begabte Mensch ist manchmal Opfer seiner eigenen Vernunft und deren



Grenzen! Der reiche Kornbauer, im Gleichnis von Gott ein Narr genannt, verhält sich närrisch, geradezu unvernünftig-dumm, weil er nicht in den wirklichen Sinn seines Lebens findet . . . Denn nichts hat er von seinem maßlosen Reichtum, der im Ausmaß das Maß seines Zeitkontos, seiner Lebenszeit, deutlich überschreitet!

Dieser menschliche Drang wurde weiter entfaltet . . . Ihm wurde die Kraft des Glaubens entgegengestellt, die auch zu Neuanfängen und zur Dankbarkeit stärkt . . .: „Helfen, ja retten kann uns allein unser Reichtum vor Gott, d.h. unser Glaube: Denn

- unser Glaube motiviert uns, einen Schlusstrich zu ziehen unter dem Unvernünftigen, unter dem Paradoxen, unter dem letztendlich Lebensfeindlichen;
- unser Glaube gibt uns die Kraft zu einem Neuanfang: Mit dem Alten abzuschließen, von Neuem zu beginnen, auch wenn es partout nicht leicht ist [...]!
- Unser Glaube drängt uns dazu, die eigenen Mauern zu überwinden und somit befreit zu sein für das, was mehr ist als wir selbst: Wir werden befreit zur wohlthuenden Gemeinschaft im Frieden des Glaubens!

Letztendlich brauchen wir Gott: Wir Menschen können ohne Gott nicht aus unserer Haut raus! Wir benötigen Gott, um nicht närrisch zu leben, um nicht Illusionen zu erliegen, um nicht das Maß des Lebens, unseres Lebens, zu überschreiten . . .“.

Ein interessanter Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zum Erntedanktag. Dank allen Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie dem Ev. Posaunenchor 1886, die alle diesen „mal anderen“ Gottesdienst mitgestaltet haben.

